

Die Thiermedizin im Dienste der Gesundheitspflege und der Volkswirtschaft, mit besonderer Rücksicht auf die Controle der Fleischnahrung des Menschen.

Von Prof. Dr. Pütz (Halle).

Nachdem die Vorarbeiten zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus für die Stadt Halle a. S. so weit erledigt sind, daß demnächst mit dem Bau begonnen werden kann, dürfte die städtische Verwaltung nimmehr auch mit der Frage sich zu beschäftigen haben, wie die sanitätspolizeiliche Controle über den Geschäftsbetrieb des in Rede stehenden Establishments einzurichten ist, um dieselbe ihrer Bestimmung gemäß für das Gemeinwesen möglichst zweckentsprechend zu gestalten. Damit ist die Zeit gekommen, wo die Aufgaben des jüngsten, vielfach recht stiefmütterlich behandelten Zweiges der Selammnmedizin, der Thiermedizin oder Veterinärwissenschaft, in der hiesigen Tagespresse klar gestellt werden müssen. Es erscheint mir angemessen, mit Nachdruck die Thatsache zu betonen, daß Menschen- und Thierheilkunde Kinder derselben Mutter, somit sehr nahe verwandt und naturgemäß gleich berechtigt sind. Beide müssen sich gegenseitig ergänzen und unterstützen, ja gewisse Gebiete ihres Erhebtes gemeinsam bearbeiten, wenn das ihnen anvertraute Talent im Dienste der Wissenschaft und der Volkswirtschaft seiner natürlichen Bestimmung gemäß verwertet werden soll. Bei Gelegenheit der Salarierfrage der thierärztlichen Hochschule Berlin am 30. und 31. Juli d. J. betonte Virchow, eine der ersten Korpsführer der Medizin, daß die Gegensätze, welche in Betrachtung der Objekte zwischen kranken Menschen und kranken Thieren früher bestanden, mehr und mehr gefallen sind; er hoffte, daß dem auch ferner so sein möge und daß die Menschen- und Thiermedizin sich gegenseitig Hilfe leisten werden. Ex. Dr. v. Lucius äußerte sich über die fortwährenden Leistungen der Thiermedizin, so weit dieselben dem Reiz der Landwirtschafts- Ministeriums angehören, in Wesentlichen folgendermaßen:

Die königl. thierärztliche Hochschule hat sich aus bejehenden Anfängen im Laufe eines Jahrhundertes zu der großen umfangreichen und nützlichen Anstalt entwickelt, deren Substanz heute begehrt. Ursprünglich bestimmt, ein ärztliches Personal auszubilden zur Bekämpfung der Thierseuchen, sowie Beschlagschmiede zu erziehen für die Pferdebesitzer des Königl. Marstalles und der Armee, hat die Anstalt alle Zweige der Wissenschaft allmählich umfaßt; sie hat sich nicht damit begnügt, in der Heilung von Krankheiten ihre Aufgabe zu suchen, sondern auch für die Erforschung ihrer Ursachen gewirkt. Wir sehen ja überhaupt heutzutage den wirksameren Theil der ärztlichen Wissenschaft, wie der öffentlichen Gesundheitspflege, nicht sowohl in der Heilung von Krankheiten, als in der Ermittlung und Erkenntnis ihrer Ursachen, welche die

Mittel an die Hand geben, den Ausbruch der Krankheiten oder doch wenigstens ihre Weiterverbreitung zu verhüten. In unseren über 100 Meilen langen fließigen Grenzen erfolgen in den Nachbarländern Rinderpest, Schafpocken und Tollwuth nie vollständig. Trotzdem ist es uns seit einer langen Reihe von Jahren gelungen, die in früheren Zeiten unendlich verderbenbringenden Infectionen dieser Seuchen fern zu halten und, wenn vereinzelt Einschleppungen stattfinden, diese zu isolirten und örtlich zu unterdrücken.

Meine Herren! Wenn man sich vergegenwärtigt, welch ungeheuren Werth die deutschen Viehbestände repräsentieren, so wird man einräumen, daß diese Erfolge und die Verdienste, welche Wissenschaft und Praxis sich hier erworben haben, nicht unbedeutend sind; daß die Mittel, die für den Veterinärstand aufgewendet werden, eine verhältnismäßig nur kleine Viehversicherungsprämie für Abwehr der Gefahren darstellen und daß die Viehbefiger sich der Befähigungen, die unabweisbar mit einer streng wissenschaftlichen Durchführung des Veterinärwesens verbunden sind, täglich gefalzen lassen müssen.

Es ist daher sehr schön, daß die Bedeutung der Thierheilkunde in Preußen sich weitgehend und zwar in steigendem Maße erkannt worden ist. Wie König Friedrich Wilhelm II. das thierärztliche Institut begründet hat, so haben seine Nachfolger aus dem Throne dasselbe mit immer reichlicheren Mitteln dotirt, und mit weiteren reichen Privilegien versehen, so daß jetzt die thierärztliche Hochschule als fast gleichberechtigte Schwester neben der medizinischen Fakultät der Universität daht. Auch des jetzigen regierenden Kaisers und Königs Majestät nehmen, wie seine erlauchtesten Vorahen, ein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen dieser Anstalt. Allerhöchste Verheißung hat mich zu beauftragen geruht, zur heutigen Feyer der Hochschule seine warmen Glückwünsche auszusprechen und der Anstalt auch fernerhin Wohlthun und Gedeihen zu wünschen. — Um dem Institut ein äußerliches Zeichen seiner Huld und Gnade zu geben, hat Allerhöchste Verheißung geruht, sein Wohlwille der Anstalt zuzueignen, das hiermit zu überreichen ich die Ehre habe."

Professor Hinrichs, Rektor der Berliner Universität, hat hervor, daß die Errichtung dieser demselben Staatsmannes, Wilhelm von Humboldt, zu verdanken sei, welcher auch das Veterinär-Institut auf wissenschaftliche Grundlagen gestellt habe. Da dies auf dem ihm angewiesenen Wege zur Hochschule sich emporgearbeitet habe, so lasse sich jetzt eine engere Verbindung zwischen beiden Lehranstalten knüpfen. Der Senat sei vor nicht langer Zeit zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert worden, ob den Studirenden der thierärztlichen Hochschule die Berechtigung zum Hören von Vorlesungen an der Universität zuzuerkennen sei, was derselbe bejaht habe.

Es sei hier nur noch kurz bemerkt, daß hofgedesien Se. Excellenz der Kgl. preuz. Staats- und Unterrichts-

Minister Dr. von Gohler den Studirenden der thierärztlichen Hochschule zum Besuche der Universitäts-Vorlesungen die staatliche Genehmigung erteilt hat.

Es sei ferner daran erinnert, daß Wllh. von Humboldt, der, wie Boeck sagt: ein Staatsmann von wirklich hoher Hohen des Sinnes, weil er noch etwas anderes als Diplomat und Minister, ein Vertreter der Wissenschaften war, bereits im Jahre 1810 die Thiermedizin in den Verband der neu errichteten Universität in Berlin einzuführen geneigt war. Wöhe hat diesen Versuch im Jahre 1816 in Jena gemacht, ohne indeß seiner Schöpfung damals die erforderlichen geistigen und finanziellen Mittel zur Verfügung stellen zu können. Dies ist im Laufe der Jahrzehnte ganz anders geworden, so daß jetzt die Thiermedizin von allen deutschen Staatsregierungen als Hochschulewissenschaft anerkannt worden ist. — Eine diesem Aufschwunge entsprechende Ergänzung des Unterrichts an den thierärztlichen Hochschulen wird sicher dadurch begünstigt, daß die Inmatrikulation an einer derselben zum Besuche der Vorlesungen an der Universität berechtigt. Aber auch an dieser muß eine der Forderungen der Gegenwart entsprechende Professur für Veterinärwissenschaft mit den nöthigen Einrichtungen und Mitteln ausgestattet werden, um durch eine angemessene Pflege der vergleichenden Medizin einem dringenden Bedürfnisse der Gegenwart gerecht zu werden. Diese bis jetzt vernachlässigte Disziplin findet im Universitätsverbande die günstigsten Bedingungen zu einer gedeihlichen Entwicklung, falls ihr in demselben die erforderliche Selbstständigkeit und Gleichberechtigung mit anderen Hauptdisziplinen eingeräumt wird.

Durch das Nahrungsmittelese, resp. durch die Controle der Fleischnahrung des Menschen und anderer thierischer Produkte hat für die Veterinärwissenschaft ein noch schwerer bedeutsames Gebiet sich erschlossen, dessen rationelle Abeitung für die Gesundheitspflege und Volkswirtschaft in hohem Grade furchtbringend zu werden verspricht. In ganz Deutschland, namentlich auch in Preußen, findet das Gesez vom 18. März 1868 und vom 9. März 1881, da, wo ein öffentliches Schlachthaus besteht, Schlacht- und Untersuchungszwang einfließen, immer mehr Anwendung. Die große sanitäre Bedeutung einer sachverständigen Controle aller menschlichen Nahrungsmittel thierischer Herkunft ist so allgemein anerkannt, daß es überflüssig erscheint, dieselbe hier näher zu erörtern. Damit aber fallen der Thiermedizin Aufgaben zu, welche fast noch wichtiger sind, als die vom Landwirtschafts-Minister hervorgehobene Gut über den in unseren Hausthieren vorhandenen Theil des Gelmverhaltens und Lebensverlängerung des Menschen sich zu betheiligen haben. Es ist deshalb Pflicht jedes einsichtsvollen und wohlgeleiteten Menschen, besonders aber der Gemein- und Staatsbehörden, der gedeihlichen Weiterentwicklung dieses jungen Zweiges der Thiermedizin möglichst Vorschub zu leisten, damit er wachse und gedeihe im Dienste

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Camont.

Traueropel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

In der gestrigen Aufführung des Goethe'schen Camonts, einer Aufführung, die ich ihrer Selammwirkung nach mit zu den besten Darstellungen des Schauspielerslebens in dem hinter uns liegenden Theil des diesjährigen Spielabschnitts zählen darf, stellte sich als Glücklich die neuerwählte jugendliche Liebhaberin, Frä. Maria Faust, dem hiesigen Theaterpublikum vor. Nach Frä. Wärmann und Frä. Müller ist Fräulein Maria Faust trotz ihrer Vorzüge nun die dritte im Bunde der jugendlichen Liebhaberinnen, die uns in ihren Debüts vor zu beweißen, daß es beßeres giebt. Auch hier haben wir es mit einer Darstellerin zu thun, die noch viel zu lernen hat, wenn sie allen Anforderungen, die der verdorbene Theaterbesucher an die Vertreterin dieses Faches zu stellen berechtigt ist, vollkommen Genüge leisten will. Frä. Faust, das bewies ihr erstes Debüt, hat das Zeug zu einer tüchtigen Darstellerin in sich, die Carriere machen dürfte, wenn sie sich die vielen Unarten die ihr noch anhaften, abgewöhnt. Ihr Glücklich accipit sie als eine anständige Durchschnittsleistung, die gerade kein besonderes Interesse erweckt. Der Einbruch der Leistung wurde wesentlich durch ein mißliches Standbild und ein geradezu furchtbares „dramatisches Irre“ gelüßt, Angelegenheiten blühtiger Anfänger, die nicht gerade Stimmung machen. „Den armen Grotten Camont“, das kam angeleitet und nicht natürlich. Auch der „Alexandrienerbot der Franzosen“, den Frä. Faust annahm, ist eine Unart, welche die Leistung verunstaltet. In den lebensschafflichen Szenen klang das Organ so rauß, geklungen und vorsetz heiser, daß ich der Dame in ihrem eigenen Interesse hier Voricht anrathen muß, wenn sie ihr Organ, das bei natürlichen Sprechern summtlich und wohlklingend klingt, in einigen Jahren nicht ruinieren will. Auf der anderen Seite dagegen ist nicht zu verkennen, daß die junge Darstellerin mit großem Bewußtsein in der Geiß ihrer Rolle eintritt, Behagen und Feuer entwickelt und hoffnungsvolle, künstlerische Selbstständigkeit entfaltet. Jedemfalls ist in Frä. Faust für unser Schauspielersleben eine leistungsfähige und bildungsfähige Kraft gewonnen worden, deren weitere Aufstiege im Conversationsstück als mit Interesse entgegenzusehen, denn ich glaube nicht zu irren, wenn ich im Conversationsstück der Dame mehr gutraue als im klassischen Repertoire. Herr Kinald spielte den Camont ohne besondere Begünstigung. Für das Fach der ersten Neben bringt Dr. Kinald viel aber nicht Alles mit. Gewerbe der Camont ist eine Rolle, in welcher der Schauspieler die Feuerprobe des wahren Künstlerthums durchmachen muß; wer es hier verheißt, den Camont wahr zu gestalten, die vielen Unmuthselbstlichkeiten dieser Goethe'schen Schöpfung pietätvoll auszu-

gleichen und durch Geist und eigenes Schaffen hinzureifen, der ist ein wahrer Darsteller, ein wahrer Vertreter seines Faches. Dr. Kinald ließ Manches misßen, das künstlerisch bedungen hatte; schon sein erstes Auftreten zwang mich zu einem Vergleiche. Hier hätte er entschieden imponirender sein müssen. Wände stellte diesen Grundab auf, man braucht nur einen seiner Schüler zu hören, um mich zu verstehen. Ich erinnere nur an Grotte, der ich den besten Camontdarstellern an die Seite stelle. Auch in der Scene mit Alba hätte mehr Ausdruck walten sollen, in den Szenen mit Glücklich war der Darsteller entchieden glücklicher. Mit dem besten Willen vermochte ich, so hochachtbar auch die Selammleistung des in seiner Kunst gereiften Darstellers sein mochte, doch etwas Hervorragendes nicht herauszufinden, ja nicht einmal den Anlaß zu Hervorragendem zu entdecken. Herrn Kinald's Domanie ist und bleibt das Conversationsstück, hier entfaltet er als Nonnondant Vorträge, die uns eben dazu verwehnen, denselben kritischen Maßstab an seine ersten Heiden im klassischen Stück zu legen. Die schauspielerisch hervorragende Leistung war der Serzog Alba des Hrn. Friedrich. Dieser Alba zählt zu den besten mit, die ich auf deutschen Bühnen gesehen habe. In Grotte und Gewerbe lässig, war der Darsteller im Spiel gemessen und in der Diction hart und scharf. Die Scene mit Silva und Gomez, sowie mit Ferdinand und Camont war natürlich und wahr. Der Monolog allein schien mir nicht pointirt genug; die philosophische Rede, die hier der Darsteller entwickelte, ist mir nicht ganz klar; der ganze Hof und Ingrimm, der Alba gegen Oronen und Camont, den niederländischen Abel besetzt, muß meiner Ansicht nach, und ich berufe mich auch hier auf Laube, dämonischer zum Ausdruck kommen, ist doch die Bestimmung des Monologs die, dem Zuschauer das ungeschnittene Seelenleben zu enthüllen und ihm äußerlich Ausdruck zu geben. Die Rolle des Hansen verhißt manche Darsteller dazu, für die Gallerie zu spielen; Herrn Friedau kann ich es nicht hoch genug anrechnen, daß er in dieser Rolle auf alle schauspielerischen Experimenten und Mißthun verzichtete und natürlich blieb. Herr Kürt er war ein vortrefflicher Oronen. Herr Hoffmann fand sich mit dem Bradenberg sehr gut ab. Sein „Glück, Glück“ erschütterte förmlich, so viel Todesangst und Viehesqual mußte er in diese Worte zu legen. Herr Serold besetzt als Ferdinand, daß er das Zeug zu einem feintgen jugendlichen Heiden in sich hat. Der Jetter war eine interessante, sein komische und dabei doch realistische Leistung interessirte Altemest's Doh. Frau Friedau mußte gleichfalls die Mutter Glücklich's natürlich und gemäßigst auszusprechen. Fräulein Märke war eine Margarete, die man gerne mit in den Kauf nahm. Die kleinen Rollen waren durch die Herren Winkmann, Schumacher, Keller, Ratzgraf, Bachmann zurüchgestellend, zum Theil sogar gut vertreten. Die Regie zeigte sich in der Verweigerung der

Vollkommen im ersten Akt auf der Höhe ihrer schwerigen Aufgabe. Die Volksszenen waren passend und, trüb der Meinung, die einem an die zufolge zuerst den theatralischen Reiz des Volksgemurms entdebt haben sollen, lebenswahr.

Halle, 31. October. Wilhelm Fischer.

+ Berlin, 30. October. Der langjährige anatomische und klinische Assistent am Krankenhaus Friedrichshagen Dr. Schmalbe, Privatassistent des Geh. Rath's Professor Dr. Hahn, eröffnet am 1. November ein Laboratorium für klinische Mikroskopie, Alntstraße 21, II. In demselben gelangen pathologische Secrete und Excrete und pathologisch-anatomische Präparate (Bestimmte) zur mikroskopischen Untersuchung.

+ Stuttgart, 30. October. Anlässlich einer Petition von sieben deutschen Realgymnasien an den Bundesrath um Zulassung von Real-Abiturienten zum medizinischen Studium sprach sich der Ausuß der Württemberg'schen ärztlichen Landesversammlung zum Vortret über diesen Gegenstand von Seiten des Ministeriums aufzuerbort, entließigen dagegen aus, daß dem Inhalte der Petition Folge gegeben werde.

— Weltliche Texte. In demselben Verlage (Haube u. Spener in Berlin), welcher vor nemmehr fünfundsamzig Jahren das inwischen zu einem deutschen Volksbuche allerorten Manages gewordene Werk Georg Büchmann's: „Weltliche Worte“ veröffentlicht, ergehen sieben ein würdiges Seitenstück zu diesem bekannten Vorgänger, welches beruht auf, einen gleichen Siegeszug durch das deutsche Volk zu machen. Das neue Buch heißt: „Weltliche Texte. Gedankensätze für Rede und Schrift der Weltliteratur entnommen von F. Gobbiel.“ (Berlin 1890; 500 Seiten, eleg. geb. 6 Mk.) In geistreicher feinnügger und nach durchaus neuen Gesichtspunkten unternommener Auswahl und Anordnung stellt es die Aussprüche der hervorragenden Dichter und Denker aller Zeiten und Völker über Alles zusammen, was den Gegenstand des Interesses und Nachdenkens im Leben eines jeden gebildeten Menschen ausmacht. Von den zahlreichen Anthologien, welche der deutsche Büchermarkt bisher hervorgebracht hat, unterscheidet sich das vorgenannte Buch durch einen neuen Zweck und die ihm entsprechende Ausföhrung. Es will seinen Lesern nicht's Fertiges geben, sondern durch eine Auswahl ihnen die Gedanken der besten Geister aller Literaturen über die bedeutungsvollsten Tages- und Lebensfragen vorführen, um nun in unmittelbarem Anschluß daran zu weiteren Nachdenken und Sinnen zu veranlassen. Daher erklärt sich auch der Titel: „Gedankensätze“. Er heißt der Herausgeber die wider sprechenden Ansichten einander gegenüber und keine Heileinheit muß eine ersäunliche, an Wüchmann erinnernde, Gebart werden. Fragen der tiefsten Philosophie über Welt, Gott, Natur, Schicksal und Menschheit sind mit der gleichen Pingeung behandelt, wie die Erörterungen über das Menschenleben im Engeren, über Studium, Erkenntnis, Bildung, Herz, Moral und Charakter. Der Maßstab über das Leben im Weiteren“ streift die wichtigsten Fragen der Politik und Staatswissenschaft und das Schauspiel über die „Rühne“ giebt die edelsten und feinsten Gedanken über das Schöne. Raum einen menschlichen Beruf dürfte es geben, der in dem Buche nicht eine dichterische Erwähnung findet und aus ihm eine Anregung entnehmen kann.

Und so werden denn auch die „Weltlichen Texte“ gleich den „Gesammelten Worten“ bald in jeder gebildeten deutschen Familie



äußerst vornehmen Eindruck. Das Tageslicht erhält der Saal durch große farbige Fenster, welche von der bekannten Firma de Borchs in München geliefert sind, während für die elektrische Beleuchtung kostbare Leuchtgaslampen; die Wärelce ist von den Berliner Künstlern Frohn und Blath angefertigt, von denen schon die Wärelcearbeiten im Räume des Cafés herrühren. Durch die höchst sauber ausgeführten Einbauten empfehlen sich zwei hiesige junge Meister, Frija und Knüchel auf's Beste; die Tischlerarbeiten waren der hiesigen wohlbekanntesten Firma Schönborn übertragen. Der Billardsaal wird Sonnabend dem Verleiher übergeben werden und es läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß dieses reizende „Käuffelheim“ sich eines sehr fleißigen Besuchs erfreuen wird.

Wohrbruch. Von den unangenehmen Begeubarbeiten in der Schimmelstraße entlang gestern Nachmittag ein Wasserrohrbruch. Aus dem zu Tage gelegten Rohre ergoß sich das Wasser in dreifacher Armstärke haushoch auf die benachbarten Gartenanlagen und Hausgrundstücke, die ganze Umgebung weithin überschwemmend. Erst nach längerer Zeit, nachdem hunderte von Kubitern Wasser verloren, konnte dem Uebelstande durch herbeigekommene Arbeiter des Wasserwerkes abgeholfen werden.

Thierquälerei. Vom hiesigen Schöffengericht wurden gestern drei Personen wegen Thierquälerei zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 4 Wochen verurtheilt. In dem Betreff des dreifachen Diebstahls im Rathhause ist bis jetzt Beständes noch nicht ermittelt worden. Der Dieb hat mit dem richtigen Schlüssel den kleinen eisernen Schranke, enthaltend die Tageswechselfaste geöffnet, aus welcher er bekanntlich das Baargeld (3000 Mark) entnahm, die Zinscoupons indes unberührt liegen ließ. Mit einem falschen Schlüssel hat er dann versucht, den Haupttreiber zu öffnen, was ihm indeß nicht gelang; der Schlüssel blieb verhängen im Schloß stecken und wurde am Tage so borgebracht. Wäre die fogen. kleine Kasse im Haupttreiber mit untergebracht worden, so hätte der Dieb nichts vorgefunden. Es sei hierbei bemerkt, daß der Haupttreiber nur mit zwei verschiedenen Schlüsseln zu öffnen geht, wovon der Hauptbesitzerbenedict den einen und der Controllleur den andern Schlüssel führt. Da die in der Stadt verbreiteten Gerüchte zutreffen, darüber kann heute noch nichts mitgeteilt werden: Dem Gange der sofort eingeleiteten Untersuchung kann nicht vorgezogen werden und darum muß man sich bezüglich der öffentlichen Mittheilung zu lange gedulden. — Am höhere Anordnung kleiden die Corridore im Rathhause und Waagehaus die Nacht über beleuchtet. Ferner hat ein städtischer Feuerwehrcorps die Aufgabe, die gedachten Räume zur Nachtzeit zu begehren und an den Thüren der südlichen Räumlichkeiten nachzusehen, ob nichts an denselben vorgenommen ist. — Andere Polizei thut gegen ihr Möglichstes, die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen und namentlich den frechen Dieben, die seit Monaten die Einmosekassette beschnitzeln, nachzuspüren. Sie allein kann es indeß nicht schaffen und so müßte denn die Bürgerchaft mit eintreten und durch vermehrte Aufmerksamkeit und angestrengten Nachforschungen verhindern, an ihrem Theile mit zur Ermittlung der Diebe thätig zu sein. In verschiedenen Gemeinden, die über nicht zu viel Polizeibeamte verfügen, hat man diesen freiwilligen Bürgerdienst mit Erlaß eingeführt, weshalb sollte dies nicht auch in unserer Stadt möglich sein?

Bekehrerlei. Der Geschäftsfreunde St. (Strozmann) aus dem Thüringischen gebürtig, hat sich in 5 hiesigen größeren Hotels umfassender Zech- und Logeprellerien schuldig gemacht. Derselbe elegant in seinem Auftreten war in seinem Raffinement soweit gegangen, daß er sich Loge Theaters- und Konzertsäle durch die Keller für sein Conto einrichten ließ, auch letztere noch erheblich mit barem Gelde anbot, um pöblich ohne Verichtigung der Schulden spurlos zu verduften. Der Aufenthalt während in den Hotels überall mehrere Tage, bis man den faulen Patron zur Polizei führte und in Haft befahl.

Lebensfähigkeits. Der in Halle seit einiger Zeit ins Leben geworfene Verein zur Vertheilung christlicher Schriften eines der Feyer des Reformationsfestes wird am kommenden Sonntag in dem Wet- und Veramlungssaal der Herberge zur Heimath Maargasse an 25 arme Kinder Waisen und sonstige christliche Schriftsteller verschenken, bei welcher Gelegenheit Herr Pastor Graßhoff die bez. Ansprache halten wird. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Verestelter Diebstahl. Auf einem der hiesigen Postämter wurde auch ein Einbruchdiebstahl verübt, welcher jedoch mißglückte. Vorsicht ist daher überall geboten, da die Diebe in den Verwaltungsräumen größere Beuten erschaffen.

Politik-Nachrichten. Verhaftet wurde der Kaufmann St., welcher durch Vorspiegelung falscher Hoffnungen sich von einem Oberkellner Geld zu verschaffen gewußt hatte und die gemachte Rede nicht bezahlen konnte. — Dem Klavierkünstler J. wurde ein beschlossener Koffer, welchen er in einer fremden Wohnung am Unterberge stehen hatte, ein Sparfaßbuch gestohlen, auf welches von Diebe die Summe von 280 Mark erhoben wurde. Das Buch fand sich später wieder im Koffer. Die resp. der Wärelce ist bekannt. — Der Handlungsmann A. war im Martstal des hiesigen Waghofs am Tisch eingeschlossen und beim Erwidern machte er die unangenehme Entdeckung, daß kein Leberkeimer mit verschiedenen Kleinigkeiten beschwunden war. — Mehrere Arbeiter aus der Schmidtstraße sind als Feldbeide ermittelt. Ein zehnjähriger Buben Weiskant wurde bei ihnen vorgefunden, den sie in der Bückhorfer Klur gefangen haben. — Aus einem Keller in der Ständenburgerstraße sind mehrere Centner Bräutchen gestohlen. — Einem Arbeiter wurden von seiner Arbeitstelle in der

großen Steinstraße die Stiefel entwendet. — Vom Neubau Süßstraße Nr. 6 ist der Habsburgerhahn und verschiedenes Handwerkszeug gestohlen worden. — (Wittige Kunde.) Das Berliner Kammergericht hat in einer Entscheidung den Begriff „flüssiger Hund“ dahin festgelegt, daß unter „flüssigen Hunden“ solche zu verstehen sind, welche ihrer Anlage nach die Neigung zu beissen haben, gleichviel ob sich diese Neigung vorzugsweise gegen andere Hunde oder gegen Menschen richtet.

Sprechsal.

Verkehr Reduktion! Schwerlich werde ich es allein gewesen sein, sondern wahrscheinlich haben alle patriotischen Bürger von Halle es mit mir innerlich empfunden, daß an dem Ernttag des großen Feldmarschalls Wolke mehr als mangelhaft in untrer Stadt abfiel war. Wenn es auch nicht höher zu Blüthe der Opposition war, die den Anlaß hierzu gab, so ist eine derartige Indifferenz, eines Deutschen unwürdig, einem Manne gegenüber, der in erster Reihe dafür geort hat, daß wir mit Stolz sagen können: Deutschland, Deutschland über Alles! Ein Patriot.

Wir haben dem Einsender darauf zu entgegnen, daß nicht Opposition und Indifferenzismus an der mangelhaften Befragung die Schuld trägt, denn die rege Betheiligung an den öffentlichen und familiären Wahlen, Ferner hat bemerkt, daß die Bürgerchaft von Halle wohl Dank weiß den Zeiten, die das Deutsche Reich gegründet haben. Die Redaktion.

Preussing und Reich.

(Der Redakteur unterzeichnet sich nur sehr genauer Oeconomiegenosse.)

Einleben, 30. Oktober. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich gestern in den Nachmittagsstunden an dem alten Gonsalvianerlager an der Pellerstraße, welcher heute Eigentum der Stadt ist, zugefallen. Das Thor, welches unverschlössen war, wurde von mehreren Kindern, dem bewußt sich daran zu setzen und hin und her zu schaukeln. Aus irgend einer Veranlassung — aus welcher ich noch unbekannt — führte der aus Wadlheim hergestellte Thorheizer ein und begrub drei Kinder unter sich. Durch fortwährende Schreie wurden die Kinder zwar befreit, doch wurde von einem derselben dem unglücklichen Thorheizer der Mittelschädel in der Pellerstraße, der Schädel derart zertrümmert, daß dieser einen furchtlichen Verletzungen alsbald erliegen ist. Der fährliche Knabe Robert W. erlitt einen Bruch des linken Oberarms, dem 3-jährigen Knaben August J. wurden der rechte Fuß und die rechte Hand verletzt.

Einleben, 30. Oktober. (Indesstraub.) Gestern Abend brachte der Bergmann B. hierher, aus „Erl. St.“, einen Knaben, den 13-jährigen Karl K. aus Sonnerzhäusern, Sohn eines dort wohnenden Waldweibes, nach Halle. Versehen gesah, er ist am 27. ds. Mts. als er seinen Vater nach Erfurt in den Wald tragen wollte, trug er von einer Bande Eigener aufgefunden und mit fortgeschleppt, auch habe er mit diesen zwei Nächte im Walde kampirt. Um geringen Loos nun, als er mit noch einem Eigenerinnen in Hülfe betteln gehen sollte, habe er das Versteck verlassen und hat der Knabe bei der oben genannten Familie B. Aufnahme gefunden.

Alfthalerleben, 30. Oktober. In der Brauereiengrube Georg erregte sich am Sonntag ein bedauerlicher Unglücksfall infolgedessen, als der Bergmann Kall von hier von einem unvorsichtigen Stempel getroffen wurde und namentlich die in einer Vertikammerung des Schältheines bestehende Kanne zerbrach. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht, doch mochte sich bei der Schwere des Falles keine Heilung in der Universitäts-Klinik zu Halle nothwendig.

Reichenfels, 30. Oktober. Die hiesige Reichsbanknebenstelle hat, wie nunmehr genau bekannt wird, in ersten Jahre ihres Bestehens nicht denjenigen Erlöse erzielt, welcher bei Errichtung der Stelle von anderer und der Reichsbank von der Stadtverwaltung und vieler anderer von einer Anzahl angesehener hiesiger Bürger und Geschäftsmänner garantiert worden ist. Infolgedessen hat die letztere nach einem uns vorliegenden Schreiben in diesen Tagen erwidert, einen Bescheid vom 27. ds. Mts. an die Stadtverwaltung zu ertheilen. Die Garantien betragen 4500 Mk. auf 100 Mk. entfallen 47 Mk. 8 Pf. Hoffentlich überwiegen die Vortheile, welche die Garantien im Zeitraum von einem Jahre von der Reichsbanknebenstelle gehabt haben, die sich zu zahlenden Beiträge.

Gertrud, 30. Oktober. Zwischen Iversgehöfen und Giesweden hat sich am 27. ds. Mts. Vormittags eine 13-jährige Keilnerin aus Gertrud vor dem nach Staßfurt fahrenden Zug auf die Schienen der Nordbahn-Gertruder Bahn geworfen. Dem Mädchen wurden beide Beine abgefahren.

Dreileben, 30. Oktober. Hierbei berichtet noch immer schon seit Juni eine Typhus-Epidemie; gegenwärtig liegen 30 Personen an der Krankheit darab. Vor mehreren Tagen waren einige Leute hier anwesend, um den Ursprung der Epidemie, der wahrscheinlich in schlechtem Wasser zu suchen ist, zu erörtern.

Magdeburg, 31. Oktober. Die Einfuhr lebender Schweine aus Österreich-Ungarn hierher ist seit etwa 14 Tagen wieder gestattet worden. Die Thiere werden über Oberberg-Bezirk, Bielefeld und Steinbrunn die österreichischerorts vorgezeichnete Quarantänezeit durchgemacht haben; das Thiere muß amtlich bezeugt und das Zeugnis der hiesigen Veterinärbehörde vorgelegt werden. Die Schweine müssen binnen drei Tagen nach ihrer Ankunft hierher in Quarantäne des Viehhofes gehalten werden. Kräuden nun fast täglich größere Transporte derartiger Schweine hier eintreffen, daß sich kein großer Rückgang der Schweinefleischpreise bemerkbar gemacht; die Preise halten sich für diese Waare immer noch auf 60 Mark für 100 Pfund, Schlachtpreis, während für gute schwere Landthiere, die jetzt von den Käufern bevorzugt werden, 60 bis 61 Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt werden. Die letztere Waare bleibt immer noch gefragt, erst wenn hier ein größeres Angebot auftreten sollte, wird es nachhaltigeres Zurückgehen der Schweinefleischpreise zu erwarten sein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Carhagen, 30. Okt. Der Doppelschrauben- dampfer „Augusta Viktoria“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-A.G. verließ heute Mittag Carhagen. An Bord befanden sich 83 Passagiere erster, 121 zweiter Klasse und 841 Zwischendeckspassagiere. In Southampton werden 56 Passagiere erster und 21 Passagiere zweiter Klasse hinunterkommen. Paris, 31. Okt. Die heute in der hiesigen Blätter verbreitete Nachricht, daß der Präsident der Republik im Mai 1891 nach Moskau zur Beschäftigung der französischen Ausstellung datschelt und von dort nach der Krone und dem Kaufhaus zu reisen beabsichtigt, beruht auf Gerüchten. Im Ministerium des Aeußeren wurde Ihrem Berichterstatter auf eine diesbezügliche Anfrage erwidert, daß es durch jahrelange Beobachtung fast zum Geiz gewordener Grundriss sei, daß der Präsident der Republik niemals das Territorium derselben verläßt. h. Petersburg, 31. Oktober. Die fiktive Sicherstellung der 1876 zeitweilig emittirten Noten bezüglich der Finanzminister darüber in eine thätigliche unzuständige, daß er aus den Reichsrenten gehörigen und in Auslande befindlichen Goldbelegungen Leberreibungen an die Reichsbank macht und die bei der letzteren zur fiktiven Deckung der zeitweilig emittirten Noten benutzten Reichsbanknoten durch die Reichsbank Leberreibungen nicht nicht nicht. In hiesigen Finanzen erblüht man in dieser Maßnahme einen neuen wichtigen Schritt auf dem Wege der Konsolidierung der russischen Finanzverhältnisse. (Im Jahre 1876 fand bekanntlich für Reduktion der Reichsbanknoten eine zeitweilige Notenausgabe statt, von welcher nach dem vorwärtigen Ausweis der Reichsbank noch 226.203.146 Kreditruhel im Umlauf sind. Da sie ein Viertel sämtlicher Kreditruhel bilden, war ihre plötzliche Vernichtung nicht anständig, daher bestimmte der bekannte kaiserliche Ukas, daß jährlich 50 Millionen Rubel von Zinsen an die Reichsbank entrichtet werden. Die frühere Finanzverwaltung, die stets mit einem Defizit zu kämpfen hatte, konnte dem nur nominell nachkommen durch Emission von vier Millionen und zwar eine von 25 Millionen Kreditruhel und drei (1885, 1886 und 1887) von je 36 Millionen Rubel Gold, die an die Reichsbank abgeführt wurden und die sich unter der Bank gehörigen Fonds, welche in der vorigen Woche den Betrag von 205.715.345 Rubel 76 Kopeken zeigen.) h. Petersburg, 31. Okt. Zur Förderung der Baumwollencultur in Turkestan wird die Reichsbank Lagerzinsen über turkestanische Baumwollenerzeugnisse.

Frankfurt, 30. Oktober. In Luzernburg ist der Staatsrat in seiner vorgestrigen außerordentlichen Sitzung in Betreff der Regentchaft wie im Vorjahre vorgegangen. Zunächst wird eine Kundgebung des Herzogs Adolf ermarktet, dann proklamiert die Kammer, welche am nächsten Dienstag zusammenzutreten wird, die Regentchaft und lobet den Herzog zur Erbfolge ein. Ob der Herzog kommen wird, ist unbekannt. (Fort. 31g.) Berlin, 30. Oktober. Den Anträgen Bayerns, Sachsens und Badens heir. die Reichsregierung hat sich nunmehr auch Württemberg angeschlossen. Man glaubt in eingeweihten Kreisen, daß die Entwürfe mit Majorität im Bundesrat Annahme finden werden; es soll jedoch auf Betreiben Preussens vorher nochmals eine Enquete in den einzelnen Bundesstaaten über die Seuchengefahr veranfaßt werden. Der Bundesrat wird sich wahrscheinlich heute oder morgen mit den Anträgen befassen. Hofen, 30. Oktober. Russische Grenzpolizisten erschossen unweit des preussischen Grenzpostens Strozalko vier Personen, welche sich beim Ausmarschieren nach Brasilien nachts über die Grenze schleichen wollten. Wien, 30. Oktober. Graf Hartenau wurde heute vom Kaiser empfangen. — Aus Prag wird gemeldet: Graf Lamberg hat aus „Schmidtschiffstücken“ aus der Ausgleichungskommission aus, was einiges Aufsehen im Landtage hervorrief. Prag, 30. Oktober. Der hiesige Veranfaßung einer böhmischen Landesausstellung wiedereröffnete enere Ausfisch hat beschlossen, den Termin für die Annahmungen auf Ende November nächst Jahres festzusetzen, da ansonsten die Deutschen die Ausstellung nicht mit ihren Ergänzungen besetzt haben würden. Luremburg, 30. Oktober. Staatsminister Eychen reiste heute Nachmittag über Frankfurt nach Hofenburg zum Herzog Adolf von Nassau. Lugano, 30. Oktober. Es wird berichtet, daß gegen 100 Italiener an der Luganer Revolte Theil nahmen. Untersuchung ist eingeleitet. St. Petersburg, 30. Oktober. In Wladivostok hat die Cholera jetzt aufgehört, nachdem in den letzten sechs Wochen 257 Belonnen an derselben gestorben waren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Bicher.

Aus dem Geschäftsbereich.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

Gummi- Waaren-Fabrik Paris.

Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt durch W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Special-Preisliste in verschloss. Couvert gegen Eins. v. 20 J. in Briefm.

Sing-Acad.

Sonnabend 6 U. Nach. Volksfch. Ann. sing. Abt. 6. Heute, Schillerstr. 37. 8. 10-11 U.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direktion: Julius Rudolph.

Sonnabend, den 1. November 1890.

49. Vorstellung. 42. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:

| | |
|---|-------------------|
| August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik | Ferdinand Kinald. |
| Hermann, sein Halbbruder | Ludwig Hofmann. |
| Juliane, Bedier Coiffure | Ab. Kinald-Pauli. |
| Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe | Emilie Friedau. |
| Leni, ihre Tochter | Jenny Schneider. |
| Alle Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Pumpenfabrik in der Fabrik | Edmund Doff. |
| Paul Friedau, erster Wittvejelle in der Fabrik | Karl Friedau. |

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin — Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. und 3. Akt Pause.

Schauspiel-Preise.

| | |
|--|-----------------------------|
| Prof.loge 1 R. 3.—Mt. Parquet . . . 2.—Mt. | 2. R. letzte Reihe 0,50 Mt. |
| 1 Rangloge 2,50 | 3. Rang numm. 0,75 " |
| 1. Rang-Palton 2,50 | 2. R. Vorder. 1,25 " |
| Erstherrenloge 2,50 | 2. R. Hinter. 1.— |

Erstherren-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe künftiger nummerierter Sitze sind an der Kasse a 20 Pfg. zu haben.

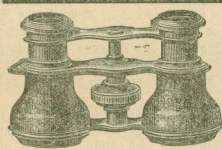
Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeturern zu haben. Die Tageskasse ist von 10—11 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 2. November 1890: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 7. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag. Abends 7 1/2 Uhr: 50. Vorstellung 8. Vorstellung ausser Abonnement: Zum ersten Male. Mignon. Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

In Vorbereitung: Meissener Porzellan. Großes Ballet. Divertissement in 1 Akt von Jean Solinelli.



Operngläser

mit außerordentlich starker Vergrößerung in ganz bedeutender Auswahl, empfiehlt

Julius Hermann Schmidt, (Inh.: Carl Lamprecht), Schmeerstraße 29.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,** Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

waschlederne Handschuhe

habe ich, um damit zu räumen, außerordentlich billig abzugeben

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34. Ecke der alten Promenade.

F. Finger'sche Presskohlensteine

offertren als vorzügliches Heizmaterial in Föhren zum Fabrikpreis frei Haus.

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof, Fernspr. 203

Preuß. Lotterie-Loose

2 Klasse 183. Lotterie (Ziehung 11.—13. Nov. 1890) verlobet gegen Paar: Originalloose 1/2, a 156, 1/2 a 78, 1/4 a 39 Mt. Obsteis für 2, 3. und 4. Klasse: 1/2 240, 1/4 120, 1/8 60 Markt, ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Loosen 2. Klasse: 1/2 15,60, 1/4 7,80, 1/8 3,90, 1/16 1,95 Markt (Preis für 2, 3. und 4. Klasse: 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50, 1/16 3,25 Markt) **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25 (gegründet 1868).

Grösste Auswahl edelster Sorten. Sodastämmige Rosen,

empfiehlt die Gärtnerei von **C. Bräter,** Feldstraße 13.

Gas-Coke

ab Anstalt 1 Mark das Hectoliter, frei Gefaß 1,15 " jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 Hectoliter.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

verwendet Anwendung zur Netzung von **Eisenhütten**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu betriebligen.

M. Falkenberg, Berlin, Dranien-Strasse 172. Viele Hunderte, auch gerichtet, gepreßte Dankschreiben.

300 Mark.

Dreihundert Reichsmark Belohnung scheidet der unterzeichnete Magistrat demjenigen zu, welcher entweder die Thäter des in der Nacht vom 26. zum 26. d. Mts. in der heissen Stadtthauptplasse verübten Einbruchsdiebstahls ermittelt, oder solche Thatthäter zu unserer Kenntniss bringt, welche die Ergreifung und Ueberführung der Thäter ermöglicht.

Jalle a S., den 31. October 1890

Der Magistrat.

Die in dem an Stelle der alten Marienbibliothek errichteten Neubau der Gemeinde zu U. L. Frauen befindlichen

Läden

sollen per 1. April 1891 vermietet werden. Affectanten wollen sich wegen näherer Auskunft und Besichtigung an die Unterzeichneten wenden. **Knoch & Kallmeyer, Regierungs-Baumeister.**

Neue Sophas,

verschiedenartig, wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. **Name, Mittelstraße 13, p.**

Feinsten Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Güneb. Nieren-Rennaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, Strahburger Gänseleber-Pasteten, Frisches Rehwild, Acht Teltower Näschen, Angedbranger Sauerthohl, Acht Franck. Würstchen, Frische Trüffel, Kal in Gelee empfang

Willh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. Eck.

Bekanntmachung.

Vom Sonnabend, d. 1. November d. J. ab wird der Lokal-Personenbug Nr. 2 14 (Leipzig Halle) in folgendem Fahrplan befördert:

| |
|-------------------------|
| Leipzig ab 8 20 Abends, |
| Wahren " 8 30 " |
| Lützenau " 8 35 " |
| Schleud " 8 43 " |
| Gröbers " 8 54 " |
| Dieslau " 9 02 " |
| Halle an 9 09 " |

Der Zug hält wie bisher auf allen Zwischenstationen.

Magdeburg, im October 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-

Amt

(Witteberge Leipzig.)

Pr. B. V.

Wirtschaftsbücher für Beamte (1,4) und für Beamtenfrauen (50 J) per 1891 vermittelt der Vorstand. Gefällige schriftliche Bestellungen werden bis Schlus November ds. J. erbeten.

Bureau für Patent-Angelegenheiten **BRAND** BERLIN SW. Köpenick, Nr. 4

1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör per 1. Januar zu vermieten **Blücherstraße 2.**

Per sofort ev. 1/4 1891 sind zu vermieten:

Schillerstr. 10, Erdgesch. 850 A, Schillerstr. 10, I. Etage 900 A, Schillerstr. 11, Erdgesch. 850 A, Näh. Schillerstr. 10, II., ob. bel. K. Friedrich, Mühlgraben 5.

Die I. Etage in der nur noch von mir bewohnten Villa ist zum Preise von 700 Mt. zum 1. April zu beziehen. Gr. Garten, Veranda, Laube.

Kronprinzenstraße 3. In günstiger Geschäftslage Halle's sind

zwei geräumige Läden mit kleinen Werkstätten, welchen eine motorische Kraft von 1—2 Pferdestärken zu Verfügung gestellt werden kann, preiswerth zu vermieten. Anfragen u. P. n. 4985 bei. **Rud. Mosse, Halle.**

Herrschäftliche Wohnung: 4 St., 2 K. sofort oder später zu vermieten.

Kronprinzenstraße 3. Eine St., 2 K. u. Zub. soj. oder später zu beziehen **Henriettenstraße 36.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sind an einzelne Leute für 90 Thaler sofort oder später zu vermieten **Markt Nr. 11.**

Näheres bei **Schmeisser, Markt 1.** Eine Wohnung, best. aus 3 St., 4 K., K. u. Zubeh. sofort od. spät. zu beziehen.

Gr. Ulrichstr. 53. III. Näheres dabeist.

Henriettenstraße 15 ist die herrschäftl. einger. II. Etage, ev. mit Gartenbenutzung, 1. April 1891 zu vermieten.

Walhallatheater

Direktion: **Richard Hubert.** Freitag, den 31. October **Geiges Auftreten!** ja antistischer Künstler!

Marnitz-Gasch-Truppe, Akrobaten, Gymnastik, Clowns u. Pantomimen.

Mr. Charles, Equilibrist auf der Stuhlpyramide. **Die drei Schwestern Peretti,** Kunst-Adaptationen.

Die Mayo-Truppe, Excentrische Hofschauspieler.

Mr. Koenigshaus-Batty, mit seinem abgerichtetem Bären. **Fraulein Henny Walden** und **Herr Leo Stollberg,** Gelangs- und Tanz-Duetten.

Herr Richard Gersdorf, Gelangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag, den 31. October 1890:

Martin Luther. Sonnabend, den 1. November 1890:

Der Schwabenstreich. Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schöthan.

Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Prinz Carl.

Heute Freitag

Borlekter Abend.

Morgen Sonnabend

Abchieds-Abend

der altenmännlichen

Leipziger Sänger

früher Hotel de Pologne, jetzt

Krystal-Palast Leipzig.

Seren Gyle, Pipart, Hoffman, Küster, Freige, Krugler, Maack und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Billets a 10 Pfg. woher bei

Herrn Steinbrecher & Jasper und Franz Veed.

Neues Programm!

Salle'scher Geselub.

Diestag, den 4. November d. J.

Generalversammlung

in „Stadt Hamburg“.

Tagesordnung:

Vorstandswahl und Rechnungsab-

legung.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung am Sonnabend, den

1. November 1890 Abends 6 Uhr.

Sitzungslocal: **Mineralogisches**

Zustitut.

Vorsitzender: **Herr Adermann.**

Tagesordnung:

1. Geischtliches. Wahl des Herrn

Privatdocent Dr. C. S. ler zum

ordentlichen Mitglieds.

2. Vortrag des Herrn Adermann:

Zur normalen und patholo-

gischen Anatomie der Placenta.

Warnung.

Aufs neue rathen wir unsern

Mitbürgern ab, Jedweden, der um

eine Unterfützung anpricht, etwas

zu geben. Zur Recherche der Be-

dürftigkeit und Würdigkeit ist Stadt-

diacon **Wehrmann, Stufen-**

bergstraße 8 II, bereit.

Der Genußverein.

Schölin, Endens, Haus- und

Kindermdchen weist nach

Pauline Fleckinger,

Namnschiffstr. 19.

Für den Interessentheil beantragt

Kurt Reichmann in Halle.

Verlag und Druck von H. K. Reichmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr